

Mit dem Jugendhaus auf hoher See ...

Die „Pouwel Jonas“ ist ein Zweimastklipper

Bericht von Thomas Göttker - Leiter des Jugendhauses Sürth



DIE JUGENDHAUS-CREW

FOTO: PRIVAT

Auch dieses Jahr waren die Matrosen aus dem Jugendhaus wieder unterwegs mit der „Pouwel Jonas“, einem Zweimastklipper aus dem Jahr 1897. Zusammen mit Henri, dem Kapitän, bändigte die 26-köpfige Crew 510 m² Segelfläche. Außerdem standen 400 Liter Kühlschrankinhalt zur Selbstverpflegung bereit und 12.000 Liter Trinkwasser mussten „weggetrunken“, „weggespült“ und – noch schwerer – „weggeduscht“ werden.

Die Jugendhaus-Crew stellte sich dieser Herausforderung, segelte bei Wind und Wetter vom IJsselmeer ins Wattenmeer, erkundete die Insel Terschelling und noch einige andere Häfen, machte sich mit der einheimischen Nahrung vertraut, Pommes Spezial und Frikandel, musste aber auch unter nicht immer ganz einfachen Bedingungen in der Kombüse leckere 3-Gänge-Menüs für insgesamt 30 hungrige Segler zubereiten.

Auch das Schlafen in den doch recht schmalen Kojen war für den ein oder anderen gewohnungsbedürftig ... Aber nicht für „Ihre Majestät“. Ja – richtig gelesen! – Unter den teilnehmenden jungen Seglern war auch die Sürther Maikönigin – natürlich standesgemäß mit einer Maigräfin aus ihrem Gefolge.

Traditionell sind sämtliche Angebote des Jugendhauses Sürth inklusiv – das heißt, es ist selbstverständlich, dass immer Jugendliche mit und ohne Behinderung teilnehmen. Leider sind solche wertvollen Projekte immer schwieriger zu finanzieren, deshalb bedanken wir uns in diesem Jahr ganz besonders für die Unterstützung durch die Stiftung St. Remigius und Aktion Mensch.

Für 2017 trägt der Trägerverein miteinander leben noch einmal das Risiko einer Unterfinanzierung und ermöglicht den Jugendlichen eine weitere Ferienfahrt auf dem Segelschiff – bestimmt auch dann mit ganz vielen tollen Erlebnissen. Und mit Sicherheit wird es auch 2017 keine Rolle spielen, wer eine Behinderung hat und wer keine!



IN LUFTIGER HÖHE

FOTO: PRIVAT